

## So ist unsere heutige Jugend! – Von Vorurteilen und echten Erfahrungen mit „der Jugend“

*„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“*

- Ist diese Beschreibung unserer Jugend nicht merkwürdig aktuell? Würden Sie, lieber Leser, diesem Urteil über die junge Generation zustimmen? – Nun, vielleicht ahnen oder wissen Sie es schon: dieses Zitat beschreibt nicht unsere Jugend des 21. Jahrhunderts, sondern es stammt von dem griechischen Philosophen Sokrates, der im Jahre 399 vor Christus gestorben ist. – Das allerdings sollte uns doch nachdenklich machen! Offenbar gab es zu jeder Zeit Konflikte, Vorurteile und Missverständnissen zwischen der älteren Generation und der jüngeren Generation. – Ich will an dieser Stelle nicht in das gleiche Horn stoßen wie einst der gute alte Sokrates. Denn ich komme gerade ziemlich überrascht von einer Unterrichtsstunde, die nachmittags außerschulisch für Jugendliche der Altersstufe der Klasse 7 zur Vorbereitung auf die Konfirmation stattfindet. Von den Teilnehmern liebevoll „Konfi-Stunde“ genannt. Sechzehn junge Leute begegnen mir dort als Pfarrer.

Fast ausnahmslos aufgeweckt, interessiert an der Sache, hellwach und eifrig um die Lehrinhalte bemüht. Da klingelt kein Handy, da hat keiner seine Mütze auf, da wird nicht gepöbelt oder ausgegrenzt. Ist es bei der heutigen Jugend nicht so wie sonst überall? Es scheint doch so, wie es ein Sprichwort sagt: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus!“ Das heißt, wenn wir uns in den Dialog mit unseren Jugendlichen auf Augenhöhe begeben, dann werde wir feststellen: Viele junge Leute suchen, genau wie wir Älteren einst vor einigen Jahrzehnten, nach dem Sinn im Leben und nach Vorbildern, denen man nacheifern kann. Sicher sind sie auch manchmal etwas vorlaut und provozieren! Aber ist das nicht das Vorrecht der Jugend? Manchem, der auf die heutige Jugend undifferenziert und pauschal verurteilend schimpft, möchte ich fragen: „Und wie warst du als Jugendlicher? Hast du vergessen, wie das war, als wir jung waren?“ Ich finde, dass es für die Jugend heute besonders schwer ist, den eigenen Weg zu finden. In der Freiheit mit ihren Tausend Möglichkeit kann man sich verlieren oder verirren. Und: Wer setzt unseren Jugendlichen Grenzen? Wer diskutiert mit ihnen noch über richtige oder falsche Entscheidung? Und über Werte, die es lohnt, sich anzueignen und zu verteidigen? – Doch, insgesamt glaube ich, wir haben trotz vieler Fehentwicklungen eine prächtige Jugend, die aber ernst genommen werden will.

Sogar in der Bibel wird das empfohlen: *1. Timoteus Kapitel 4, Vers 12: „Niemand achte dich gering wegen deiner Jugend!“* Und noch ein Sprichwort fällt mir ein: „Lass doch der Jugend ihren Lauf!“ Was sicherlich nicht heißen soll, wir Älteren sollen die jungen Leuten einfach machen lassen. Ich bin stattdessen davon überzeugt, dass wir unserer Jugend besser helfen, wenn wir uns dem Gespräch und der Begegnung mit ihr stellen! Auch wenn das manchmal eine große Herausforderung ist. – So, und nun wartet schon bald die nächste Konfirmandenstunde auf mich. Ich sehe schon die erwartungsvollen Gesichter vor mir und freue mich auf eine faire Streitkultur mit guten Fragen. Und so kann ich von den Jugendlichen auch noch etwas lernen...! Wer hätte das gedacht? So ist sie, unsere heutige Jugend? Oder welche Erfahrungen machen Sie mit ihr?